№ 95. **Allgemeiner** 1849.

Oberschlesischer Anzeiger.

Mittwoch
den 28. November

Siebenundvierzigster
Jahrgang.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr. zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die dreigespaltene Zeile oder deren Raum nur mit 1/2 Sgr. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Bekanntmachung.

Den Herren Hausbesitzern wird hierdurch bekannt gemacht, daß pro II. Semester ein außerordentlicher Feuer-Societäts-Beitrag von Höhe einer Hälfte des halbjährigen ordentlichen Beitrags durch die Königl. Regierung zu Breslau ausgeschrieben worden ist, und fordern wir die Associaten hierdurch auf, bis spätestens 20. Dezember c. Zahlung zu leisten.

Ratibor den 23. November 1849.

Der Magistrat.

Die goldene Rose.

Die Zeitungen haben neulich berichtet, daß Pius **IX.** der Königin von Neapel eine goldene Rose zum Geschenk gemacht habe. Bei dieser Gelegenheit finden wir in einem neapolitanischen Blatte folgenden Artikel, den wir unseren Lesern als ein historisches Kuriosum mittheilen:

„Eine der merkwürdigsten und seltensten heiligen Ceremonien ist unlängst zu Neapel feierlich begangen worden; wir meinen das Geschenk der goldenen Rose.

Wir müssen aber vor Allem unsere Leser daran erinnern, daß die Institution der goldenen Rose bis an das Zeitalter des Papstes Leo **IX.**, der im Jahre **1049** die Kirche regierte, hinaufreicht.

Die goldene Rose wird am vierten Fasten-Sonntage durch den Hohenpriester eingesegnet, mit Balsam und Chrysam gesalbt und ist zum Geschenk an Fürsten und ausgezeichnete Personen, an Kirchen und Städte bestimmt worden.

Benedikt **XIV.** gab sie der erzbischöflichen Kirche zu Bologna, indem er ihr dazu einen Brief schrieb, voll von großer Gelehrsamkeit, zu dessen Besorgung er einen Ablegaten absandte.

Die Bedeutung der goldenen Rose entnimmt man theils von dem vierten Fasten-Sonntage selbst, weshalb sie auch Lätare (freue Dich) genannt wird, theils von den Worten, welche der Papst bei der Einsegnung gebraucht hat, wie es Benedikt XIV. in dem oben genannten Briefe auseinandersetzt; derselbe führt auch außerdem die Namen der Fürsten und überhaupt aller Personen an, denen sie geschenkt worden, worunter sich auch die Königin Johanna (von Neapel) befindet, welche die Rose mit großer Feierlichkeit zu Rom in der Kirche des heiligen Johannes vom Lateran erhalten hat.

Als nun Pius der **IX.** durch die traurigen Zeitverhältnisse genöthigt ward, sich aus seinen Staaten zu entfernen und nach Gaeta zurückzuziehen, bereitete ihm, wie bekannt, unser frommer König einen höchst sorgfältigen und aufmerksamen Empfang daselbst. Seine Heiligkeit wollte daher als Zeichen seines besonderen Wohlwollens in höchsteigener Person die königliche Prinzessin, die Tochter Ihrer Majestät unserer Königin, Marie delle Grazie Pia, durch das heilige Wasser der Taufe wiedergeboren werden lassen und, um zugleich unserer Fürstin ein religiöses Andenken an ein ihrem Herzen so theures Ereigniß zu verleihen, dieser das Geschenk der goldenen Rose machen.

Der heilige Vater bestimmte nun für diese Ceremonie seinen Oberkämmerer, den Herrn Giuseppe Stella, zum Ablegaten welcher, mit einem apostolischen Breve versehen, das Geschenk des heiligen Vaters mit einem Ceremoniell, das wir sogleich beschreiben werden, überreichte und zugleich auch zwei andere Breves, welche die goldene Rose begleiteten.

Herr Stella begab sich nämlich um 11 Uhr des Morgens in das besondere Betzimmer Ihrer Majestät, wo er die heilige Messe las, der die Prinzen und Prinzessinnen, der Graf Trapani und das ganze königliche Gefolge beiwohnten. Auf dem Altar stand eine goldene Vase, mit dem Wappen Seiner Heiligkeit versehen, und aus der Mitte derselben erhob sich ein Bouquet von goldenen Rosen, von denen die eine durch den Balsam und Chrysam geweihte Rose besonders über die anderen hervorragte.

Als nun die Messe nach dem „ite missa est" beendigt war, setzten sich der Ablegat und die hohen Herrschaften nieder, und einer von den ministrirenden Priestern las das Breve vor, in welchem der Papst den Ablegaten beauftragte, die Rose in seinem Namen zu überreichen. Darauf las der Graf Ludolf, bevollmächtigter Minister bei dem heiligen Stuhl, das Breve Sr. Heiligkeit an die Königin und übergab dem Könige ein drittes, welches für ihn bestimmt war.

Darauf endlich wurde die Vase von dem Altar weggenommen und der Königin hingereicht, die jene geweihte Rose herauszog, während der Ablegat folgende Rede in lateinischer Sprache an sie richtete:

„„„Empfangen Sie, Majestät, aus meinen Händen die Rose, welche ich Ihnen überreiche im besonderen Auftrage unseres heiligen Vaters und Herrn in Christo, Pius IX., des Papstes von Gottes Gnaden. Sie verkündet Ihnen die Freude beider Jerusalem, d. h. der siegenden und kämpfenden Kirche, durch welche allen treuen Christen jene herrliche Blume offenbart wird, die da ist die Wonne und die Krone aller Heiligen.

„„„Empfangen Sie die Rose, Majestät, die Sie, nach dem Zeugnisse der Welt, edel und mächtig und mit einem Schatz von Tugenden begabt sind, auf daß Sie noch mehr geadelt werden durch Christum, unseren Herrn, mit einer Fülle von Tugenden, gleichsam wie eine Rose gepflanzt an reichen Wasserbächen: möge es Ihm nach seiner unendlichen Güte und Milde gefallen, Sie, Majestät, dieser Gunst zu würdigen, Ihm, der da ist der Dreifältige und Einige für immer und ewig Amen!""'

(Mag. f. Lit. d. Ausl.)

Brief eines Meißner Bauern an den Kriegsminister.*)

Mein guter Herr Rabenhorst!

Sie werden verzeihen, wenn ich mir die Freiheit nehme, an Sie zu schreiben, aber die verdammten Sperlinge in meinem Weinberge fordern mich dazu auf, indem mir diese Biester alle Weinbeeren wegfressen. Sonst, wenn mir die Rackers das Ding zu arg machten, da holte ich meine Vogelflinte und schoß so ein paar Mal darunter, daß einer links und der andere rechts purzelte. Seitdem aber Dresden in einen dreimäuligen Belagerungszustand erklärt und alle Gewehre eingefordert, da ist auch meine alte Doppelflinte mit nach Dresden in's Zeughaus gekommen.— Die Sperlinge müssen das ordentlich riechen, denn so närr'sch wie heuer sind sie noch nicht gewesen. Ich habe wenigstens schon drei Fuder Sand unter sie geworfen, es hilft aber Nichts. Deshalb wollte ich Sie um meine Doppelflinte bitten; sie ist 2 ¼ Elle lang, schmeißt etwas, wenn damit geschossen wird und ist besonders daran kenntlich, daß ich sie einmal in der Auktion erstanden habe. Ich glaube keine Fehlbitte zu thun, zumal ich kein Krakehler gewesen, sondern mich immer aristokrawatisch gezeigt. Ich thue Ihnen ein andermal einen Gefallen und wenn meine Frau eine Schachtel auftreibt, will ich Ihnen auch ein paar schöne Weintrauben aus meinem Berge schicken.— Verzeihen Sie, mein guter Herr Minister, daß die Dinte so blaß ist, der Schulmeister war nicht zu Hause.

Grüßen Sie unbekannter Weise Ihre Frau Gemahlin von mir. Sollten Sie einmal in hiesige Gegend kommen, so können Sie mich einmal mit umstoßen.

Apropo! ist denn der lange Christian noch bei Hofmarstalls in Diensten? Wenn Sie ihn sehen sollten, so sagen Sie ihm von mir ein schönes Compliment. — Nichts für ungut. Wenn Sie in das Zeughaus gehen, so machen Sie sich wegen meiner Doppelflinte einen Knoten ins Schnupftuch, oder legen Sie sich ein Papierchen in die Dose, wenn Sie nämlich schnupfen.

Mit Hochachtung, huldvoll und gnädigst

Ihr

Dreier

Chistian Spatzmann.

*) Aus einem neuen Journal, die „Schelle" genannt.

Der Dorfb.

Verlag und Redaction:
August Kessler.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Denjenigen Herren Mitgliedern hiesigen Sterbe-Kassen-Vereins, welche bei der gestern stattgehabten Wahl eines 4ten Vorstehers **resp.** Stellvertreters des Rendanten nicht erschienen, dient hierdurch zur Nachricht, daß von den Erschienenen einstimmig der mitunterzeichnete Kanzlei-Rath Brünner dazu erwählt worden ist.

Hierbei bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß dem am 30. Dezember 1847 nachgewiesenen Baar-Bestande

von			130 Rth. 11 Sgr. 5 ₰.
an neuen Einnahmen zugetreten sind			731 — 1 — = —
			Summa 861 — 12 — 5 —
Davon wurden bis heut ausgegeben:			
a) an 6 Wittwen die statutenmäßige Unterstützung von	600 Rth. = Sgr.		
b) Dienergebühren, Insertionskosten ꝛc. .	8 — 8 —		
			608 — 8 — = —
		bleibt Bestand	153 Rth. 4 Sgr. 5 ₰.

als Unterstützung für die nächste Wittwe resp. zur Anrechnung auf künftige Beiträge.

Die Gesammt-Einnahmen betrugen:	6518 Rth. 19 Sgr. 3 ₰.
Die Gesammt-Ausgaben dagegen:	6365 — 14 — 10 —
Bestand wie oben	153 Rth. 4 Sgr. 5 ₰.

Seit dem 18jährigen Bestehen des Vereins wurden an 62 Wittwen 6032 Rth. als statutarische Unterstützung ausgezahlt.

Es sehen dermalen 16 Anwärter ihrer dereinstigen Aufnahme entgegen und sind wir bereit, Anmeldungen zum künftigen Eintritt in diesen sehr wohlthätigen Verein entgegen zu nehmen und auf der Expectanten-Liste zu notiren.

Ratibor den 27. November 1849.

Die Vorsteher des Sterbe-Kassen-Vereins.
Cuno. Reisewitz. Jaschke. Brünner.

Stadtverordneten-Versammlung

Freitag den 30. d. M. N. Mtg. 2 Uhr.

Vorlagen.

1) Wahl des Vorstehers, des Protokollführers und deren Stellvertreter.
2) Wahl eines Rathsherrn.
3) Feststellung der Etats pro 1850.
4) Kostenrechnung über die mangelhaft abgelieferten Waffen der Bürgerwehr.
5) Verpachtungen und Lieferungsverdingungen.
6) Vorschläge zur besseren Straßenreinigung und Beleuchtung.
7) Rechnungs-Revisionsverhandlungen.
8) Mehrere Mittheilungen.

Der bisherige Vorsteher
Kern.

Auctions-Bekanntmachung.

Dienstag den 18. Dezember c. Vormittags 10 Uhr sollen im Geschäftslokale des unterzeichneten Haupt-Steuer-Amtes 4 Ctr. 62 Pfd. netto (Zollgewicht) **Brodtzucker** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Ratibor den 23. November 1849.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Jungfernstraße № 120 ist der Oberstock mit nöthigem Zubehör im Ganzen oder getheilt **zu vermiethen** und zum Januar 1850 zu beziehen.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstentums-Landschaft wird für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der Fürstenthumstag am 3. December c. eröffnet und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen vom 17. bis inclusive 24. Dezember c. erfolgen, die Auszahlung derselben an die Einlieferer der Zins-Coupons aber vom 27. Dezember c. bis inclusive den 5. Januar f. a. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Statt finden.

Ratibor den 26. October 1849.

DIREKTORIUM
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.

(gez.) **Freiherr v. Scherr-Thoss.**

Durch persönliche Einkäufe in **Wien** habe ich mein **Handschuh-Lager** bestens assortirt und empfehle solches zu bekannten billigen Preisen

L. Heilborn.

Zu vermiethen

vom 1. Januar 1850 eine freundliche Wohnung mit Doppelfenstern, in der Bel-Etage, bestehend in 2 Stuben und 1 Küche; auch kann auf Verlangen dazu 1 Stall für zwei Pferde, Wagenremise, Stroh- oder Heu-Boden gewährt werden.

Brunken im November 1849.

Ender,
Brauerei-Besitzer.

Großer Wurst-Picknick

Sonntag, den 2. Dezember, wozu ergebenst einladet

Baumert.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete haben ein Möbel- und Sarg-Magazin hierorts auf der langen Straße in dem Hause Nr. 31 errichtet. In dieses Magazin dürfen nur solche Arbeiten gestellt werden, welche von drei Meistern gewissenhaft geprüft und als gut anerkannt worden sind. Das geehrte Publikum hat daher die Garantie, daß nur dauerhafte und geschmackvolle Arbeiten zum Verkaufe kommen.

Hoffend, dem allgemeinen Bedürfniß zu entsprechen, sind wir der Meinung, dadurch dem Beziehen auswärtiger Möbel entgegen zu treten. Wir bitten daher, unser Unternehmen durch reichliche Abnahme oder Bestellungen zu unterstützen.

Wir werden uns bemühen, durch solide und feste Preise das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben.

Ratibor, den 24. November 1849.

Die vereinigten Tischler-Meister.

Unterzeichneter beabsichtigt, sowohl in seiner Wohnung, als auch auswärts **Unterricht** im **Flügelspielen** zu ertheilen, und ersucht die darauf Reflektirenden, mit ihm deßwegen persönliche Rücksprache zu nehmen.

Porske,
Lehrer.
Wohnhaft auf der langen Gasse in dem Hause des Herrn Senator Grenzberger.

Neue Sendung

Zephir-Wolle zu 3 Sgr. das Loth, **Tapisserie-Wolle** zu 2 Sgr., **Stickmuster** zu 2½ Sgr. empfing

L. Heilborn.

In der L. Schwann'schen Verlagshandlung in Köln ist erschienen und in Ratibor bei A. Keßler zu haben:

Katholischer Volks-Kalender

für das Jahr des alten und neuen Heils

1850

Motto: Religion und Arbeit ist der goldene Boden des Volkes.

Herausgegeben von ein Paar rheinländischen Volksfreunden.

X. Jahrgang. Preis: 10 Sgr.

Sonntag den 2. Dezember c.

Wurst-Picknick
und
Fleisch-Ausspielen,

wozu ergebenst einladet

C. Kaczek,
im grünen Kranz.

Verloosung
von
Altarbildern und andern religiösen Gemälden.

Unterzeichneter ist im Besitz einer Anzahl zum Theil sehr werthvoller Oelgemälde alter Meister, die sich ebensowohl zum Schmuck für Kirchen und Kapellen, als für Gallerien und Liebhaber eignen. Um dieselben nun Jedermann leicht zugänglich zu machen, sei es für eigenen Gebrauch oder Behufs einer Stiftung für eine Kirche oder Kapelle, lade ich alle Liebhaber ein, sich bei folgendem Plan zu betheiligen, bei dem Niemand weder eine Einbuße noch eine Täuschung erleiden kann, wie es bei gewöhnlichen Lotterien der Fall ist. Ich gebe nämlich jedem Käufer einer der folgenden drei, gleich werthvollen Jugendschriften, ein Gratis-Loos, von welchem auf Jedes ohne Ausnahme ein sicherer hübscher Gewinn fällt.

1) Prof. Braun, historisch-malerische Wanderungen in Griechenland. 400 Seiten, Velinpapier mit 12 prächtigen Stahlstichen. gr. 8. Eleg. geb.
2) 22 Feenmährchen und 20 Mährchen aus 1001 Nacht. 4 Thle. 500 Seiten mit 4 hübschen Kupfern. Eleg. geb.
3) Taschenbuch der Blumensprache oder deutscher Selam. Inhalt: 1) Interessante botanische Aufsätze; 2) Poetischer Blumengarten, 300 der schönsten Gedichte auf die Pflanzenwelt (darunter allein 55 auf die Rose!) mit 4 color. Bouquets. Eleg. geb.

Jedes dieser drei Bücher eignet sich zu einer werthvollen und nützlichen Weihnachtsgabe, deren Ankauf schon an sich vollkommen befriedigen würde. Der Preis eines jeden Werkes nach freier Auswahl beträgt 1½ Rtlr. und Käufer erhält — jedoch nur bei baarer Bezahlung — ein Gratis-Loos, auf welches einer der folgenden Gewinne fällt:

1. Achtzehn Oelgemälde.

1) Die Auferstehung Christi von Caspar de Crayer, ein herrliches Altarblatt, 13 Fuß hoch und 8 Fuß breit. (Hauptgewinn; Werth 1000 Rtlr.)
2) Der Tod des Apostels Thomas, von H. Caracci, 8 Fuß hoch und 6 Fuß breit.
3) Die Grablegung Christi, v. H. Holbein dem Aeltern, 4 Fuß hoch und 4 Fuß breit.
4) ein Apostelkopf, von Spagnoletto, 4 Fuß hoch und 2 Fuß breit.
5) Altspanischer Christuskopf auf Goldgrund.
6) Ecce homo, von Zurbaran.
7—8) Zwölf alte Gemälde: heilige drei Könige, heil. Familien, Madonnen, theils altdeutsch, theils italienisch.

2. Nebengewinne.

24 Kleinere Kunstwerke aus Marmor, darunter antike Basreliefs.

125 Bilder in Farbendruck zur Zimmerverzierung, jedes 2 Fuß hoch, darstellend: Mutterliebe, Flora, Pomona, Glaube, Liebe, Hoffnung, in Gold und Farben.

800 Albums, jedes mit 6 bis 12 Stahlstichen und Lithographien, religiöse Bilder, Landschaften, Genrebilder, Portraits, Karrikaturen u. s. w.

200 Stück Reisespiel durch Schlesien mit 60 Abbildungen und Text.

Die Verloosung erfolgt Mitte December, weßhalb die Theilnehmer sich bald melden wollen. Sämmtliche Gemälde sind wohlerhalten in Goldrahmen und können in meiner Kunsthandlung besichtigt werden. werden.

H. Köhler in **Stuttgart.**

Aufträge auf die genannten Bücher übernehmen unter obigen Bedingungen alle Buchhandlungen Deutschlands, in **Ratibor A. Keßler.**